

Freude am Lesen fördern

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Mai 2023 13:56

Ich finde, um die Lesefreude zu wecken, braucht es zwei Dinge:

- die Texte/Bücher müssen dem Lese- und Verständnisniveau entsprechen (Ich meine das Leiseleseniveau, viele sind im Leiselesen weiter als im Lautlesen)
- die Texte/Bücher müssen einen persönlich ansprechen, deswegen muss man den Schülern Gelegenheiten geben, sich mit Genres zu beschäftigen.

In der Grundschule Klasse 3/4 habe ich es so versucht, dass ich eine Lesecke mit vielen Büchern hatte. Bei bestimmten Gelegenheiten musste oder konnte man sich ein Buch/ eine Zeitschrift holen und darin lesen.

Des Weiteren ging ich mit der Klasse alle 4 Wochen in die öffentliche Bücherei (wir bekamen als Klasse einen Extratermin, wo normalerweise die Bücherei geschlossen war), wo sich jeder ein-zwei altersgemäße Bücher, davon ein Geschichtenbuch, ausleihen sollte. Um zu kontrollieren, dass es wirklich gelesen wurde, gab es vor Abgabe eine Vorstellungsrunde. Das Geschichtenbuch sollte vorgestellt werden. Dazu versuchte ich immer unterschiedliche Varianten der Buchvorstellung: ein Vorstellungsblatt ausfüllen, eine Kurzzusammenfassung, auf Nachfragen antworten - ein richtiges Referat darüber gab es im Schuljahr nur einmal. Gut, das war ein bisschen Zwang, aber das war notwendig, dass wirklich jeder sich mit dem ausgewählten Buch beschäftigte.

Was ich feststellte: Durch die Buchvorstellungen wurden andere in der Klasse auf Bücher aufmerksam (ich legte Wert auf Nachfragen zum Inhalt) und es gab in jeder Klasse einen Run auf verschiedene Buchserien. Das waren sozusagen gegenseitige Empfehlungen. Man konnte auch deutliche Vorlieben von einigen Kindern feststellen (Fantasie, Krimi, Pferdegeschichten, das magische Baumhaus, einer las ständig Otfried Preußler, Hexenbücher, Gregs Tagebuch, die Schule der magischen Tiere, Feenmärchen usw.). Einige waren daraufhin auch privat "Kunden" der Bücherei.

Ich habe schon Lesenächte zu diversen Büchern von Astrid Lindgren und Paul Maar durchgeführt - das war so eine Art Schnitzeljagd zu diversen Büchern mit einigen Aufgaben - ob das Leseinteresse geweckt hat, kann ich nicht sagen. Allerdings haben viele es genutzt noch im Schlafsack in eigenen Büchern zu lesen, manche machten noch mit Taschenlampen weiter. Ich denke, so eine Lesenacht könnte auch die Lesemotivation fördern.

Man muss nicht immer Aufgaben zum Buch geben, Schüler reagieren dazu unterschiedlich. Z.B. hatte jeder Schüler ein Antolinzugang, den er freiwillig nutzen konnte. Obwohl es eine Belohnung gab, nutzten diesen nur ca. 10 Prozent der Schüler - also Fragen zu einem eigenen, gelesenen Buch antworten. Bei der Anwendung von besonderen Methoden zum Inhalt (also

keine sturen ABs, sondern Leserolle, Lapbook usw.) wurde dies unterschiedlich ausgeführt. Vielleicht muss man einfach aus dem Methodenrepertoire schöpfen. ABs mit Aufgaben von unterschiedlichen Niveaustufen fördern in meinen Augen nicht die Lesemotivation, gehören aber wegen des Textverständnisses schon immer mal wieder mit einbezogen.